

Litlog

Göttinger eMagazin für Literatur - Kultur - Wissenschaft

Betriebsversammlung

Raphael Muehlhoelzer · Friday, January 7th, 2011

Ein Interviewband widmet sich den Schattenmännern des Literaturbetriebs. Verleger, Vertreter und Agenten schildern ihren Berufsalltag und ordnen sich in die unsichtbare Kette der Kanonisierungsmechanismen ein.

Von Raphael Mühlhölzer

Häufig lernen wir Dinge erst nach ihrem Verschwinden zu schätzen. Das beste Beispiel dafür sind die ordnenden unsichtbaren Hände, welche die Texte auf ihrem langen Weg vom Autor zum Leser durchlaufen, deren Arbeit man erst zu schätzen weiß, seitdem Hinz und Kunz ihre geistige Notdurft in Büchern *on demand* verrichten können. Ausdruck dieser Wertschätzung ist der im »Wertung und Kanon«.

Laut Vorwort ist die Zielsetzung des Bandes »den Literaturbetrieb aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten«, und zwar auf dem den Doktoranten ungewohnten Terrain der empirischen Feldforschung, nämlich im Interview mit mehr oder weniger exponierten Vertretern des Literaturbetriebs. Die Auswahl eben jener Gesprächspartner geht auf eine Veranstaltung des Kollegs mit dem Namen »Verlegergespräche« zurück, wobei neben besagten Verlegern ebenfalls ein Kritiker, eine Literaturagentin und weitere Akteure des Wirtschaftssektors Buch interviewt wurden. Naturgemäß zielen die Fragen des Bandes vorrangig auf Wertungs- und Auswahlkriterien in der verlegerischen Praxis, sowie auf Entstehung und Bedingungen von literarischen Kanones.

»Ich habe mir angewöhnt, auf diese Frage eine freche Antwort zu geben: *Ich* bin das Entscheidungskriterium.« So frech allerdings ist die Antwort des Wallstein-Lektors Thorsten Ahrend nicht, warten doch seine Branchenkollegen mit ähnlich übersichtlichen Kriterienkatalogen auf. Bestenfalls wird die subjektive Auswahl mit Adjektiven wie »neu«, »moralisch überzeugend« und »interessant« unterfüttert.

Oft hätte man mit einer gewissen journalistischen Hartnäckigkeit in der Gesprächsführung auf Präzisierung drängen können, allerdings bleiben Nachfragen in *Bücher/Menschen* nahezu aus und die Interviewten in der Komfortzone. Zu Gesprächen, wie im Untertitel versprochen, kommt es daher mit den Vertretern des Literaturbetriebs leider zu selten, zumeist verharren die Interviews in trockenem Frage-Antwort-Ping-Pong.

Lebendig wird der Band immer dann, wenn die beredten Rampensäue unter den Gesprächspartnern ins Plaudern geraten. Denis Schecks kuriose wie treffende Analogien zwischen Literatur und Gastronomie bringen *Bücher/Menschen* inhaltlich zwar ebenso wenig voran wie Heinz-Ludwig Arnolds Anekdote um Ernst Jünger und die eigene Wehrdienstverweigerung, diese Ausflüge ins Abseitige steigern jedoch den Unterhaltungswert immens.

Buch



Promotionskolleg »Wertung und Kanon«

Red. Katrin Blumenkamp

Bücher/Menschen. Der Literaturbetrieb im Gespräch

Salzhemmendorf: Blumenkamp 2010

160 Seiten, 19,90 €

Wertung und Kanon

»Wertung und Kanon« ist ein Pilotprojekt geisteswissenschaftlicher Graduiertenförderung, in dem Wertungs-, Kanonisierungs- und Vermittlungsforschung mit einer berufsfeldbezogenen Ausbildung von LiteraturwissenschaftlerInnen verbunden wird.

Zur Webseite

Dasselbe trifft auf den von Thedel von Wallmoden ausgebreiteten Entstehungsmythos des